



Archäologietour Nordeifel 2019

Entstehung der Katzensteine bei Mechernich-Katzvey

Lage: 53894 Mechernich-Katzvey, Parkplatz Katzensteine an der L 61; der Parkplatz bietet nur eine begrenzte Parkmöglichkeit. **Alternativ:** Parkplatz am Wildpark, 53894 Mechernich, Becherhofer Weg; von hier zu Fuß 800 m über Becherhofer Weg und Am Katzenstein zum Infopunkt am Parkplatz Katzensteine.

Dringend zu beachten: Die Katzensteine sind Naturschutzgebiet. Nicht abseits des markierten Weges gehen! Die Station liegt an den Eifelschleifen „Burg Satzvey“ und „Ab in den Wald“.

Informationen zum Standort:

Zusammenfassung

Die Gesteine der landschaftlich sehr reizvollen roten Felsgruppe der Katzensteine mit bis zu 15 m hohen Sandsteinklippen des Mittleren Buntsandsteins sind während einer Wüstenphase der Erdgeschichte vor ca. 250 Millionen Jahren entstanden. Ihre zerklüftete Form verdanken die Felsen den erodierenden Kräften von Wasser und Frost. Im Schutz der Katzensteine befand sich einst ein Lagerplatz steinzeitlicher Jäger. In römischer Zeit nutzten Bewohner des nahen Umlandes die Sandsteinfelsen als Steinbruch. Spuren davon haben sich bis heute erhalten.

Geologie der Katzensteine

Während der frühen Trias, eines erdgeschichtlichen Zeitalters, lag Europa im subtropischen Wüstenbereich, das Klima war warm bis heiß, während der Sommermonate kam es zu Starkregenereignissen (Monsuneffekt). Die Katzensteine gehören zur sog. Mechernicher Trias-Senke, in der sich 250 Millionen Jahre alter Buntsandstein erhalten hat. Damals erstreckte sich in Nord-Süd-Richtung eine etliche Kilometer breite Sedimentationsrinne zwischen dem „Ardenisch-Gallischen Festland“ im Westen und der „Rheinischen Masse“ im Osten. Hier transportierten periodisch fließende Ströme in wechselnden Flussbetten das Abtragungsmaterial aus den angrenzenden Hochgebieten. In trocken gefallen Bereichen der Stromrinne wurden zuvor vom Fluss herantransportierte Sande durch den Wind umgelagert. Diese Prozesse lassen sich an den Katzensteinen ablesen.

Der Buntsandstein der Katzensteine zeigt nur in den unteren Lagen durch Wasser abgelagerte Gerölle; der größere Teil der Felsen wird von wechselnd schräg geschichteten Sandsteinen aufgebaut. Die Merkmale der oberen Schichten sprechen dafür, dass es sich um durch Wind abgelagerte Dünen sande handelt. Der Einfallswinkel der Schrägschichtung weist auf eine damalige Windrichtung von Süden nach Norden. Die unterschiedliche Mächtigkeit der Schichten im Mittleren Buntsandstein lassen darauf schließen, dass sich das Gebiet der heutigen Katzensteine am östlichen Rand der Stromrinne befunden haben muss. Dort wurden die Dünen sande von den Flussarmen nicht mehr erreicht und blieben so erhalten. Später wurden sie dann von den hier vergleichsweise geringmächtigen Geröllmassen der Hauptstromrinne überschüttet. Verfestigt bildeten diese Gerölle das sog. Deckkonglomerat des Mechernicher Bergbaureviers im Südwesten der Katzensteine.

Die archäologischen Untersuchungen

Zwischen 1969 und 1971 wurden an den Katzensteinen archäologische Untersuchungen durchgeführt, die u. a. Steingeräte der sog. Federmesser-Gruppe – benannt nach einer typischen

Geräteform der ausgehenden Altsteinzeit vor rund 13 000 Jahren – zutage förderten. Sie stammen von altsteinzeitlichen Jägern, die einst im Süden der imposanten Felsen ihr Lager aufgeschlagen hatten. Die charakteristischen Steingeräte dienten als Pfeilspitzen. Mit Pfeil und Bogen erlegten die Jäger in den Birken-Kiefern-Wäldern der damaligen Zeit v. a. Hirsch, Elch, Ur und Biber.

Darüber hinaus gelang es bei den Ausgrabungen, Abbauspuren im Fels freizulegen, die eine Nutzung als Steinbruch in römischer Zeit belegen. Unter einer 2,50 m mächtigen Ablagerungsschicht erfasste man die Sohle eines Steinbruchs, der seit der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. betrieben wurde. Auch heute noch sind an verschiedenen Stellen der Felsen römische Abbauspuren zu erkennen.

Die Katzensteine und der umliegende Wald stehen im Eigentum der Nesselrode'schen Forstverwaltung, die die Veranstaltung ermöglicht.

Betreuung vor Ort:

- Gabriele Schumacher (Stadt Mechernich)
- Dipl.-Geol. Christoph Hartkopf-Fröder, Dipl.-Ing (FH) Oliver Heß und Dipl.-Geol.'in Dorothee Tenckhoff-Maltry (Geologischer Dienst NRW): Referent*innen
- Prof. Dr. Renate Gerlach und Svea Hammer B.A. (LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland): Referentinnen
- Sandra Semrau (LVR-ABR): Betreuung Infostand

Programm:

- Die Umwelt vor 250 Millionen Jahren – Geolog*innen und Paläontolog*innen berichten bei Führungen um die Felsen (festes Schuhwerk).
- Präsentation präparierter Fossilien
- Für Kinder: Bunte Sandschichten in Glasfläschchen zaubern!

Wanderung: Der Eifelverein Bonn bietet vom Bahnhof Satzvey eine 16 km lange Info-Rundwanderung zur Station an. Nähere Informationen: www.eifelverein-bonn.de

Bewirtung: Die Dorfgemeinschaft Katzvey serviert Kaffee, Kuchen und Gulasch; Ansprechpartner: Friedel Meuser.

Literatur:

Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen, Geologie und Boden in Nordrhein-Westfalen. (Krefeld 2016) 1–157.

Geotope in Nordrhein-Westfalen – Zeugnisse der Erdgeschichte (Krefeld 2003) 27.

M. Baales, Mechernich, Satzvey-Firmenich, Kreis Euskirchen: Sätpaläolithischer Fundplatz „Katzensteine“. In: J. Kunow/H.-H. Wegener (Hrsg.), Urgeschichte im Rheinland (Köln 2006) 419 f.

H. Löhr, Ein römischer Steinbruch in den Katzensteinen bei Satzvey-Firmenich. In: Nordöstliches Eifelvorland – Euskirchen, Zülpich, Bad Münstereifel, Blankenheim. Teil II: Exkursionen (Mainz 1974) 134–139.

Ribbert, K.-H., Geologie im Rheinischen Schiefergebirge Teil 1: Nordeifel. (Krefeld 2010) 1–184.

<https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-UM-20130327-0014>